

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl**

Band (Jahr): **25 (1869)**

Heft 47

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Vostheiri

Honny soit qui
mal y pense.



25. Bd.

1869.



N^o 47.

20. November.

Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern fr. 6.

Ein Kapitel über Steckologie.

Es gibt allerlei Stecken, feine und grobe, kurze und lange, schwere und leichte, alte und neue, dicke und dünne, lackirte und unlackirte, Kunststecken und Naturstecken, Krummstecken und Knöpfstecken. Die Stecken sind so unentbehrlich, daß ohne sie die Welt in's Stecken käme. Ihre Macht und Kraft ist nicht zu ermessen. Nief nicht schon im Alterthum der berühmte Archimedes, Oberingenieur von Syrakus, die bekannten Worte: „Gebt mir einen Stützpunkt und mit einem Hebelstecken will ich die Welt sammt allen Zaun- und Bohnenstecken aus den Angeln heben!

Ein sehr nützlicher Stecken ist der Polizeistecken, womit die Landjäger versehen sind, welche die gefährlichen mit Zaunstecken bewaffneten Subjekte einstecken. Der kürzeste Polizeistecken ist der englische, der dennoch sehr weit langt.

Lange Stecken führen die Mitglieder des Alpensteckenklubs; sie stecken sich so hohe Ziele, daß andere Menschenkinder mit bescheidenen Stecken schon auf halbem Wege stecken bleiben.

Der harmloseste Stecken ist der Spazierstecken; wenn in seinem Kopf kein Blei und in seinem schlanken Leib keine Stilete stecken.

Drei Stecken sind der modernen Civilisation und Kultur erlegen: der Haselstecken des Schulmeisters, der hispanische Rohrstecken des Korporals und der Ladstecken.

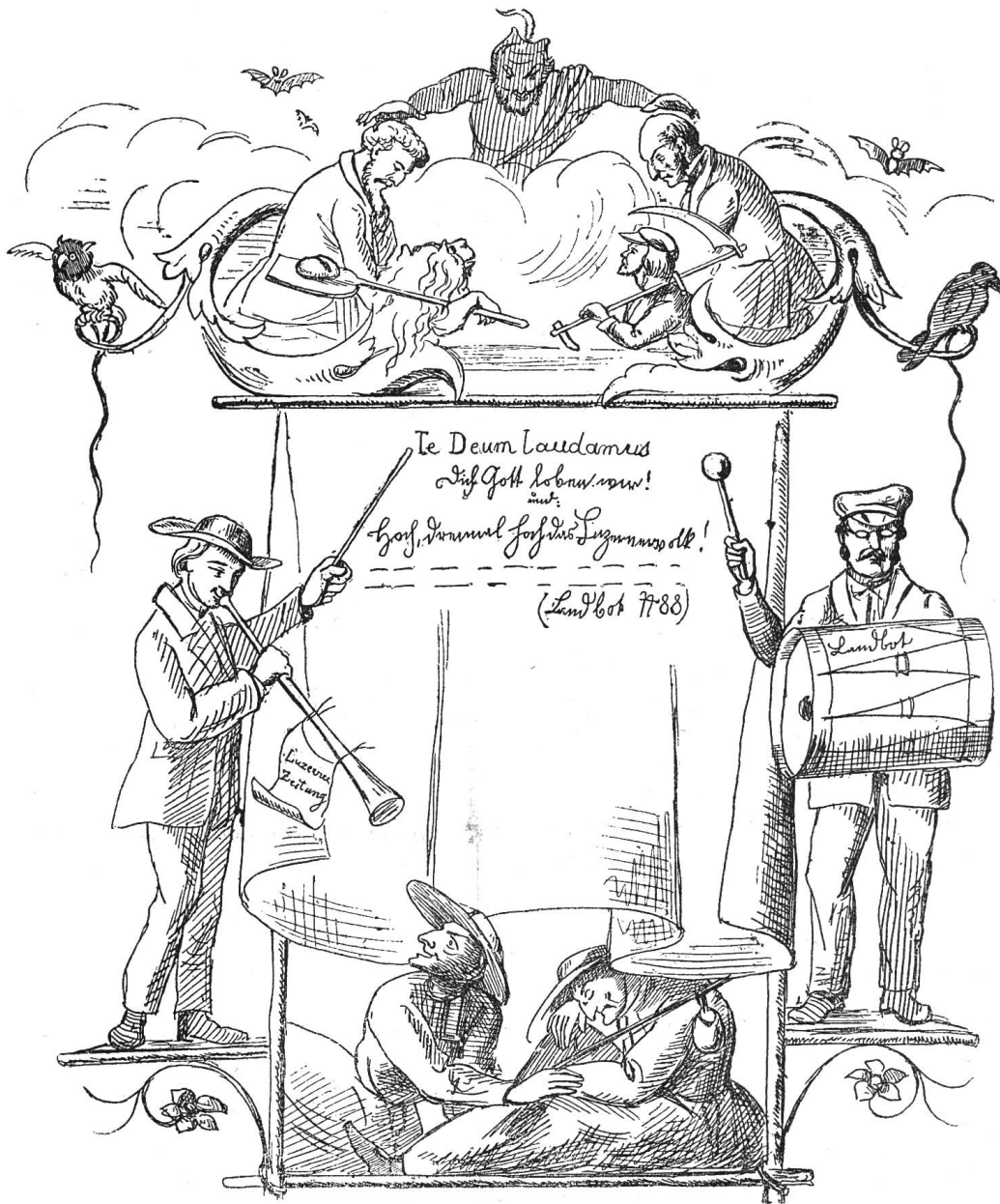
Der Ladstecken war in seiner eisernen Gestaltung bekanntlich eine preussische Erfindung: und wiederum war es der preussische Generalstecken, welcher dem Lebenslauf dieses Steckens ein Ziel gesteckt, indem derselbe mit einer Ladsteckenlosen Armee den Sieg bei Königsgrätz erfocht. Recht gerne vermißt man diesen Stecken, nämlich den Ladstecken; wie oft blieb dieser steckköpfige Stecken im Gewehrlauf stecken und steckte sich schließlich bei Manövern und Truppenzusammenzügen einem harmlosen Zuschauer in den Leib!

Statt des Haselsteckens der guten alten Zeit sollen nun unsere Schulmeister den Militärstecken in die Hand bekommen; ihr Ehrgeiz ist entflammt, — schon sehen sie sich in den eidgenössischen Generalstecken gesteckt. Kaum merken sie es mehr, wenn einer ihrer Abschnügen stecken bleibt.

Eine welthistorische Bedeutung hat die bevorstehende Versammlung der Krummstecken in Rom, welche Wiene macht die ganze Welt in den geistlichen Saek zu stecken. Das soll jedoch den Krummstecken nicht so leicht werden, denn bereits hat sich der kampfesmuthige in mancher Schlacht erprobte Knöpfstecken gegen sie erhoben.

Doch genug von Stecken! Meine Gedanken gerathen in Stecken und am Ende läßt gar der Leser mich stecken.

Nach den Nationalrathswahlen in Luzern.



Lucerna, ne extinguas!

Großer olympischer Circus in der Reitschule Basel.

Außerordentliche Vorstellung mit Nationalübungen in Plakat- und Plattformat; gegeben durch die Herren: J. M. Senn, M. J. Senn, Senn M. J., J. Senn M., M. Senn J. und Senn J. M.

Erste Abtheilung:

Packträger-Wettrennen und Reifspringen durch Seidenpapierplakate auf den bekannten Nationalgäulen: Sesselgift, Schweizerbürgerthum, Freiheit, Kost und Logis.

Zweite Abtheilung:

Die „Plattform“, große Pantomime mit Musik und Handmehr! — Monsieur Senn besteigt das hohe Seil. Lautlose Stille, der Seiltänzer übernimmt mit Aufopferung die Erbschaft Winkelried's: „Schamauchen, ich will Euch eine Gasse machen.“ Donnernder Zuruf, 500fache Begeisterung.

Dritte Abtheilung:

Mazeppa, Dramatische Darstellung ohne Worte. Mazeppa-Klein wird an den Schweif der sarazenischen Vollblutstute der

H. Reinisch und Zehnder gefesselt und dreimal durch den Circus geschleppt.

Vierte Abtheilung:

Die Schlacht bei St. Jakob an der Birs, großes vaterländisches Trauerspiel mit bengalischer Beleuchtung. 166 Eidgenossen kämpfen gegen 3000 basilorische Armagnaken und sterben den Heldentod.

Zum Schluß:

Der Todtentanz, großes Ballet mit Aufbietung aller Kräfte, unter „Anführung“ der Nationalrathskandidaten getanz't vom Dienstmänner-Institut.

F e u i l l e t o n .

Nachträgliches vom basilorischen Lehrerfest.

I.

Rathsherr (zu seinem Gast aus Milchzuavien): Herr Rektor, ich stelle Ihne mi Equipage zur Verfügung, wenn Sie wend i d'Sizung fahre.

Milchzuave (schwingt sich vergnügt auf den Bock).

Rathsherr: Aber Herr Rektor, sitze Sie doch ine . . . i bitte Sie, Herr Rektor!

Milchzuave: Gond mir gad vom Lyb mit euerm Rätter vorne und Rätter hinde. De Rätter hätt mir ja bloß d'Charte g'gäh, süst bin ich nur e Melcher. Ich hock' uf e Bock!

II.

Lehrer K: Soeben bin ich in der Sinagoge gewesen. Neufferst merkwürdig!

Lehrer J: Haben Sie da den Taufstein näher angesehen?

Lehrer K (betroffen): Ach nein, den hab' ich wirklich nicht bemerkt. Den will ich das nächstemal ganz besonders in's Auge fassen.

Culturstaatliches.

Meier: Unser Millionenbau in Lenzburg, ich meine das Zuchthaus, hat auch sein Gutes. Denn wäre billiger gebaut worden, so hätten wir wahrscheinlich das Referendum auch nicht erhalten.

Dreier: Genanntes Haus ist nicht zu kostspielig erbaut, wenn man bedenkt, daß es nicht nur ein Muster für Baukunst und Solidität ist,

sondern auch sonst allen Anforderungen entspricht; selbst eine Kirche ist darin nicht vergessen worden.

Meier: Vollkommen ist es doch nicht; gerade in der Kirche ist das Wichtigste nicht vorhanden.

Dreier: Unmöglich! Was meinst du damit?

Meier: Ich meine damit den Taufstein.

In einer solchen M u s t e r a n s t a l t sollte man doch nicht in den Fall kommen müssen, die unschuldigen Sprößlinge der Insaßen, wie bereits vorgekommen, bei Wind und Wetter nach der Mohrenstadt zur Laufe schleppen zu müssen.

Die Bank der Eidgenossen
Hat es wohl sehr verdrossen,
Als solch ein Sch ä r r gestoßen.
Daß der Kredit verfloßen,
Den sie bisher genossen,
Das macht wohl manchem Großen
Viel Kummer. Die Profosßen
Sind just vom Land gestoßen,
Zu holen diesen großen
Spitzbuben, der vergoßen
Den Schweiß der Eidgenossen,
Vertrau'nd auf Glückesposßen.
Nun kriegt er auf den Bloßen
Und reizt mit schnellen Rossen
Gebäumelt und geschlossen,
In's Land der Eidgenossen.
Ach, hätt' **ich** ihn erwischt!

Gesucht.

Ich suche eine gut konstruirte Laterne, mit der ich, ohne die Gläser zu zerbrechen, in den Fuchs- und Mauslöchern der französischen Politik mich zurechtfinden könnte.

Rochefort, alt-Laternenträger.

Verboten,

dem ehemaligen Laternenträger Rochefort ein Haar zu krümmen. Demselben ist von mir die Erlaubniß ertheilt, gegen mich zu reden und zu schimpfen, so viel es ihm Vergnügen macht. Avis aux mouchards.

Er III.

Frage.

Wenn der Rochefort, der seiner Lebtag nur Brochüren geschrieben hat, ein homme d'action ist, der das empire mit Papierstößen umstoßen will, was sind wir Andern dann, die auf den Barricaden gestanden? Mir eckelt vor diesem dinten-klebsenden Jahrhundert.

Karl Moor, alias Ledru.

Telegraphische Depesche vom Suez-Kanal.

Louis, fürchte Dich nicht. Die Pariser-Schwäger werfen uns nicht um.

Eugenie.

Nationalrätliche Bosheiten.

Die Luzerner sind doch die bibelfestesten Leute. Seit sie von den Schwarzen in die Pfanne gehauen worden sind, haben sie den Stein, den sie verworfen hatten, zum Eckstein gemacht und Heinrichs Freund, Wapf, zum Nationalrathskandidaten auserkoren. Freue Dich, Freund Wapf: Hochmuth wird von Gott gestraft! Die Luzerner müssen's wieder fühlen. In Athen ist Prinz Eugenius, der edle Ritter, der Mathematik erlegen; seinen gerechten Zorn wird er wieder einen Unschuldigen fühlen lassen, das bedauerungswürdige

Honolulu. So geht es; der Beste kann nicht im Frieden leben, wenn es seinem bösen Nachbar nicht gefällt.

Vorschlag, wie das Defizit der eidgen. Bank am Leichtesten zu decken wäre.

In Anbetracht Hr. Schärr unter allen Nichtgekrönten der größte Annexander unseres Jahrhunderts und ein würdiger Gegenstand der Neugierde für Jung und Alt ist, wird vorgeschlagen wie folgt:

1. Zur sichern Aufbewahrung des Hrn. Schärr wird ein besonderer eiserner Käfig erbaut und mit dem wünschbaren Comfort ausgestattet.

2. Hr. Schärr wird in diesem Käfig so lange in allen 5 Welttheilen, insonderheit an allen Messen und Jahrmärkten herumgeführt und gegen ein angemessenes Eintrittsgeld dem Publikum gezeigt, bis das Defizit der eidg. Bank wieder gedeckt ist und die Aktien al pari stehen.

3. Die Comptabilität, Buchführung und Controlle, sowie auch die Bewahrung des großen Annexanders wird den H. Stadler und v. Wyß übertragen als kleine douceur für den überstandenen Schrecken. Als Gratifikation erhalten dieselben eine angemessene Lantième.

Tempora mutantur!

In Dimmat-Athen hieß es

1839: Sch e r r soll und muß gehen.

1869: Sch ä r r soll und muß kommen.

Muster-Annoncen.

Zu kaufen gesucht: rohe Pferde-, Kuh- und Schweinehaare von Ferdinand Sch. in St.

(St. Galler Tagblatt Nr. 264.)

Gemischter Chor H..... — Heute Abend punkt halb 9 Uhr Gesangübung bei gewohnter Buße, zu der alle Mitglieder freundlichst einladet der Vorstand.

(Zürcher Tagblatt.)

Briefkasten. A. B. in L. Erhalten; wird gelegentlich benutzt werden. — K. J. J. in Z. In nächster Nummer; lassen Sie die Fortsetzung nach Ihrer Bequemlichkeit folgen. — Piccolo. Schütten Sie nicht das Kind mit dem Bad aus? — C. B. K. in Z. Erhalten. — Cholebohus. Freundlichen Gruß! — G. St. in W. Benutzt. — Vit. b a b. Ebenfalls. — F. R. Schönen Dank für das Lebenszeichen. — G. S. in B. Erhalten. — N. S. in L. Trop de bruit pour une omelette. — G. A. in R. Verwendet. — G. in B. Ditto. — Zukunftstädter. Wir legen Ihren zeitgemäßen Vorschlag dem Publikum vor. — Zürichegel. Sehr lokal und persönlich. — Circa. Benutzt. — L. A. in B. Seien Sie ohne Sorgen; wir werden Ihr Pietätgsgefühl nicht verletzen. — B. in B. Wo steckt die Pointe? — Panivore à Lausanne. Nous ne comprenons pas. — Dr. C. K. in W. Viel zu voluminös. — A. K. aus B. in S. Mit Vergnügen verwendet. — Kbbi. Mit Dank erhalten. — A. B. P. in B. Ihre zwei Briefe haben wir erhalten.

Beitungsweisheit.

„... Gestern zog man beim Limmatspiz einen Leichnam aus dem Wasser, der 14 Tage im Wasser lag; alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.“

(Zürcher Tagblatt.)

„Freiburg. Gestern (Mittwoch) wurde die Gr. Raths-Sitzung eröffnet; die Mitglieder waren sehr zahlreich erschienen. — Die ältesten Leute erinnern sich nicht, je eine solche Menge von schönem Vieh auf dem Markt gesehen zu haben...“

(Berner-Zeitung Nr. 266.)

Anzeiger des „Postheiri“.



Der **Anzeiger** des „Postheiri“ nimmt Inserate aller Art auf; es sind dieselben stets von bestem Erfolge, weil der Postheiri sowohl in allen Kantonen der Schweiz als auch im Auslande eine **bedeutende Zahl von Lesern** hat. — Der Insertionspreis beträgt für die zweispaltige Zeitspaltzeile oder deren Raum nur 30 Cts. und nehmen Insertionsaufträge zu Originalpreisen entgegen **alle soliden Annoncenbureaux**, sowie die Expedition des „Postheiri“.

Jent & Gassmann in Solothurn.

Große Geld-Verloosung.

garantirt von der Stadt Frankfurt a. M. und genehmigt durch die Königlich Preussische Regierung.
Unter 14,000 Gewinnen befinden sich Hauptpreise von **Fr. 200,000. — 100,000. — 50,000. — 25,000. — 20,000. — 15,000. — 12,000. — 10,000** etc. etc.

Die erste Ziehung beginnt schon am **1. Dezember d. J.** und kosten hierzu: Ganze Original-Loose Francs **13**, halbe Francs **6. 50** und viertel Original-Loose Francs **3. 25** gegen Post-Einzahlung oder Nachnahme des Betrages.

Geneigte Aufträge bis zu den kleinsten Bestellungen werden sofort ausgeführt und Verloosungspläne, sowie amtliche Ziehungslisten den Theilnehmern pünktlich übermittelt, wenn man sich direkt wendet an das Bank- und Wechselgeschäft

Isidor Bottenwieser in Frankfurt a. M.

N. S. Da bei den massenhaft eingehenden Bestellungen die noch vorrätigen Loose rasch vergriffen sein dürften, so bittet man, sich mit Ertheilung gefälliger Aufträge möglichst zu beeilen. (2) (H-217-F.)

Horlogerie.

On demande un ouvrier remonteur repasseur, pouvant rhabiller, au besoin. Bonne position assurée pour longtemps. S'adresser à **Mr. Gondy fils jeune**, fabricant d'horlogerie, à **Pontarlier-Doubs (France)**. (H-639-X)

Im Interesse solcher Personen, die sich gerne bei anerkannt soliden Kapitalien-Verloosungen betheiligen, machen wir hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **S. Steindecker & Comp.** in **Hamburg** besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Staats-Loose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Betheiligung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient um so mehr das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Von **Jent & Gassmann** in **Solothurn** und **Bern** zu beziehen:

Janke Volkskalender 1870.
Preis 70 Ct.

Bei **Jent & Gassmann** in **Solothurn** und **Bern** ist soeben eingetroffen:

Bester Briefsteller in 17ter Auflage:

W. G. Campe's vollständiger Briefsteller.

oder **Anweisung, Briefe und Geschäfts-Aufsätze aller Art nach den besten Regeln der Orthographie und des guten Stils schreiben und einrichten zu lernen** mit **230 Briefmustern** zu Freundschafts-, Erinnerung-, Bitt-, Empfehlungs-, Glückwunsch- und Beileidsschreiben, Liebesbriefe, Auftrags- und Handlungsbriefe. **Nebst 100 Formularen** zu Eingaben, Gesuchen und Klageschriften an Behörden, Kauf-, Mieth-, Pacht-, Bau-, Lehrkontrakte, Vollmachten und Wechsel. — **Siebenzehnte** durch **L. Fort** verbesserte Auflage. Preis 2 Fr.

NB. Außer dem Obigen enthält dieser beliebte Briefsteller noch Abhandlungen über **Credit** und **Zins**, von der **Buchhaltung** und eine **Münz-, Maas- und Gewichts-Tabelle**.

Die Herzoglich Braunschweig-Lüneburgische Landes-Regierung genehmigte und garantirte die neueste große

Prämien-Verloofung

im Betrage von

Einer Million Fünffmal Hundert Achtzig Tausend Fünf Hundert Zhl. oder Fünf Millionen 926,875 Fr.

Das Grundkapital wird mittelst Gewinnziehungen plangemäß an die Interessenten unter Staatsgarantie zurückbezahlt.

25,000 Gewinne kommen in wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung, darunter befinden sich Haupttreffer von

Thaler 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1500, 130mal 1000, 400 zc. oder **Francs** 375,000, 225,000, 150,000, 75,000, 56,250, 45,000, 37,500, 30,000, 22,500, 18,750, 15,000, 11,250, 7500, 5625, 3750, 1500 750 zc.

Es werden nur Gewinne gezogen und geschieht die Auszahlung derselben stets prompt nach jeder Ziehung durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen der Schweiz.

Schon am 9. Dezember 1869 beginnen die nächsten Gewinnziehungen.

Die Original-Staatsloose sind hierzu bereits ausgegeben und werden von uns gegen **Posteinzahlung** oder **Nachnahme** von nur **Francs 15.** — oder **Francs 7. 50** oder **Francs 3. 75** nach allen Gegenden **pünktlichst** versandt. Jeder Bestellung wird ein amtlicher Plan gratis beigelegt und nach den Ziehungen den Theilnehmern prompt amtliche Listen übermittelt.

Nurser Haus, durch Auszahlungen der zahlreichsten und bedeutendsten Gewinne allseits bekannt, wurde von der zuständigen Herzoglichen Behörde mit einem Haupt-Debit dieser Original-Staatsloose betraut und haben wir Einrichtungen getroffen, daß alle Aufträge, selbst die kleinsten nach den eulferntesten Gegenden von uns **sofort** ausgeführt werden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheilung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der **nahen Ziehung halber** alle Aufträge **baldigst direct** zu richten an

S. Steindecker & Comp.,
Bank- und Wechselgeschäft
in Hamburg.

Alle Arten Staats-Obligationen, Eisenbahn-Aktien, insbesondere die bekannten kleinen Anlehensloose und alle wirklichen Original-Loose, deren Verloofungen von den Staatsregierungen und amtlich vollzogen werden, sind stets **billigst direct** von uns zu beziehen.

(3)

D. S.

In den Buchhandlungen von Jent & Gasmann in Solothurn und Bern zu haben:

Nierix Volkskalender 1870.

Preis Fr. 1. 35.

Soeben ist erschienen und durch die Buchhandlungen von Jent & Gasmann in Solothurn und Bern zu beziehen:

Berschönerungsmittel

und

Toilettegegenstände.

Besonderer Abdruck aus dem III. Bande der „**Waarenkunde für die Frauenwelt**“.

Von Karl Ruff. Cart. Fr. 2.

Die wohlverfahrene, elegante

Strickeri.

Ein faßlicher, gründlicher Leitfaden zur Anfertigung verschiedener Strickarbeiten.

Von Nanette Höflich.

1. Bändchen eleg. geh. 85 Cent.

S. Rudolph's

Buch der Vortheile

und nützlichen Wunder, für Haushaltungen, Landwirthe, Künstler, Handwerker, Handeltreibende zc.; getreue Enthüllung von **über 200** erprobten **Rezepten, Vorschriften** und **Anleitungen**, mittelst welcher ohne große Mühe und Zeitaufwand Jedermann **ganz bedeutende ökonomische Gewinne** erzielen kann. Das Buch kostet, bei 320 Seiten Inhalt und in Taschenformat, **nur Fr. 1. 95 Cts.**

(Zur Selbstanfertigung von Raketen, Schwärmern u. s. w.):

Der Luftfeuerwerker

oder gründliche Anweisung zur

Luftfeuerwerkerei,

als: Schwärmer, Raketen, Leuchtugeln, bengalische Flammen, Frösche, Bienenkorb, Feuerräder, Kanonenschläge und viele andere Feuerwerkstücke.

Von G. Voden. Preis 2 Fr.

Die Selbstanfertigung der verschiedenen Stücke in diesem Buche ist so deutlich dargestellt, wie man es selten in einem andern ähnlichen Werke findet.

Einzig ächt und vollständige

Wahrsagekunst

der weltberühmten

Mlle. Le Normand.

Mit 54 fein lithogr. Karten in Etui.

Preis Fr. 1. 35.